



f Elke Kahr

**Gemeinderat Graz:  
Damit Sie wissen, was im Rathaus vorgeht!**

**Gemeinderatssitzung 25. Februar 2016**



**GRAZ KPO** informiert:  
www.kpoe-graz.at Informationsblatt des KPÖ-Gemeinderatsklubs

# Projekt Zentraler Speicherkanal

## Stadt zahlt Millionen für Murkraftwerk!

**64,25** Millionen will die Stadt Graz für die Errichtung des Zentralen Speicherkanals (ZSK) inkl. „Murmasterplan“ bis 2021 ausgeben. Das haben ÖVP, SPÖ und FP beschlossen. Mehr als 11 Millionen des Betrages sollen bereits heuer durch eine zusätzliche Kreditaufnahme bereitgestellt werden.

Hintergrund dieser Schnellschussaktion ist die Absicht der EStAG, den Bau des Projektes Murkraftwerk Puntigam noch heuer durchzuziehen. Ohne Ausgleichsmaßnahmen für die Beeinträchtigungen des Grazer Kanalsystems kann sie das



nicht tun. In der Naturschutzbeirats-sitzung

am 1. März sollte ein umfangreicher Fragenkatalog zum geplanten Speicherkanal abgearbeitet werden. Die KPÖ hatte sich daher dafür eingesetzt, dass der Tagesordnungspunkt zum Zentralen Speicherkanal von der Tagesordnung abgesetzt wird und erst in der nächsten Gemeinderatssitzung zur Beschlussfassung kommt. Doch ÖVP, SPÖ und FP lehnten diesen Antrag ab.

„Dass eine Entscheidung

über einen so weitreichenden ökologischen Eingriff in einer Schnellschussaktion getroffen wurde, ohne die Diskussion im Naturschutzbeirat abzuwarten, halte ich für eine Respektlosigkeit gegenüber den Beiräten in unserer Stadt“, sagte Klubobfrau **Ina Bergmann** in ihrer Wort-

meldung. **Die Grazer KPÖ hat sich von Anfang an gegen den Bau des Grazer Murkraftwerkes gestellt. Angesichts der Energiepreisentwicklung hat sich herausgestellt, dass dieses Projekt vom wirtschaftlichen Standpunkt höchst fragwürdig ist.**

*Elke Kahr*

## Anlegerwohnungen - Am Bedarf vorbei



*In den letzten Jahren wurden in Graz viele Wohnprojekte aus dem Boden gestampft.*

*Vor allem mit dem Ziel, Anleger anzulocken. Die Anleger zahlen den Kaufpreis. Danach übernimmt der Wohnbauträger bzw. das ihm angeschlossene Facility-Unternehmen sämtliche Aufgaben im Rahmen eines „Rund-um-Service“. In der Regel wird versprochen, dass mit dem Objekt eine bestimmte Rendite (derzeit zw. 4 und 8 Prozent) „erwirtschaftet“ werden kann.*

*Immer mehr Wohnbauträger und Immobilienfirmen errichten frei finanzierte Wohnungen und bieten diese zu Anlagezwecken an. Auf der anderen Seite sehe ich täglich die Familien und viele ältere Menschen, die sich, auch bei voller Berufstätigkeit, solche Wohnungen ganz einfach nicht leisten können. Sie haben nichts davon, wenn tausende Wohnungen neu gebaut werden, wenn sie nicht leistbar sind.*

*Hat ein privater Träger einmal ein Grundstück gekauft, kann die Stadt keinen Einfluss mehr darauf nehmen, welche Wohnungen und für wen sie gebaut werden.*

*Deshalb ist es auch so wichtig, dass die Stadt Grundstücke für den kommunalen Wohnbau sichert. In der letzten Periode konnten auf Initiative der KPÖ 500 Gemeindewohnungen neu errichtet werden. Für weitere 500 Wohnungen wurden Grundstücke gesichert. Gesetzliche Mietzinsobergrenzen sind ein Gebot der Stunde. Die Geschäftemacherei mit dem Grundbedürfnis Wohnen muss eingedämmt werden!*

**IHRE KPÖ-STADTRÄTIN ELKE KAHR**

## Historische Bauten besser schützen!



© fotolia.com franke182

„Auch wenn schon vieles unwiederbringlich verloren ist. Es gibt noch zahlreiche Objekte in Graz, deren Schönheit und Bedeutung auf der Hand liegen. Ihr notwendiger Schutz ist allerdings noch nicht verbrieft“, sagt KPÖ-Gemeinderat **Andreas Fabisch**.

Er forderte einen Altstadtschutzkataster, um historische Gebäude vor dem Abriss besser zu schützen. Alle Parteien haben diesem Antrag zugestimmt.



## Mobilitätscheck für Studierende

Durch die Zustimmung der KPÖ zum Grazer Stadtbudget gibt es die Jahreskarte Graz nunmehr um 228 Euro. Zunächst war geplant, den Mobilitätscheck für Studierende deshalb einzustellen. Ein Antrag von KPÖ-Gemeinderat



**Robert Krotzer** hat das 2014 aber verhindern können. Jetzt wurde er auch für das Sommersemester 2016 beschlossen – einstimmig. Der Mobilitätscheck beträgt 30 Euro für vier, 35 Euro für fünf und 40 Euro für sechs Monate.

## Pfandsystem für Einwegflaschen und Dosen

Drei Viertel der in Österreich erhältlichen Getränke werden in Einwegverpackungen angeboten. Viele davon landen im Restmüll. Nur ein Teil wird über das ARA-System gesammelt. „Ca. 500 Milliarden Einwegflaschen werden derzeit verbrannt oder nicht verwertet. Zugleich haben Mehrwegsysteme rasant abgenommen“, weiß KPÖ-Klubobfrau **Ina Bergmann**. Aus dieser Erfahrung heraus

setzen andere Länder, etwa Deutschland, Schweden, Dänemark, die Schweiz bereits auf Pfandsysteme. Die Rücklaufquoten haben sich wesentlich erhöht und auch die Verwendung von Mehrwegflaschen hat wieder zugenommen. Der Antrag von Bergmann, den Bund aufzufordern, ein Pfandsystem für Einweggebinde einzuführen, wurde im Gemeinderat einstimmig angenommen.

## Grazer Bäder leistbar machen!

Die Saisonkarte für die „Auster“ (1. 10. – 30. 4.) kostet 227,40 Euro. Karten für einzelne Monate oder etwa einen 10er-Block gibt es nicht. Gemeinderat **Christian Sikora** setzte sich daher in einem Antrag für eine flexiblere und leistbarere



Preisgestaltung ein. „Schwimmen ist eine sinnvolle Freizeitgestaltung und dient auch der Gesundheit. Alle Grazerinnen und Grazer sollten es sich leisten können, diesen gesunden Sport zu betreiben“, so Sikora.

## Für historischen Graz-Pfad

„Graz ist reich an Sehenswürdigkeiten – und die sollten von TouristInnen auch gefunden werden“ sagt KPÖ-Gemeinderat **Christian Sikora**. Seit Jahren schiebt man in Graz vor sich her, was in anderen Städten schon Jahrzehnte Realität ist: ein Kunst- und

Kulturleitsystem. Deshalb fordert Sikora, dass zumindest eine „Minimalvariante“ rasch umgesetzt wird. Ein historischer Graz-Pfad mit Stadtmuseum, Murinsel, Schlossbergbahn und Schlossbergstollen wäre ein Schritt in die richtige Richtung.

## Josef-Krainer-Park: Weg nicht versperren!

Der Josef-Krainer-Park in Straßgang ist bei Jugendlichen wie Erwachsenen, die die Sport- und Freizeitanlage vor Ort, die alternative Gartengemeinschaftsanlage und den Rundweg nutzen, sehr beliebt. Nun wurde ein Teil des Rundweges von BewohnerInnen der kürzlich nördlich des Parks errichteten Wohnanlage der Firma Kohlbacher durch Absperrbänder

abgesperrt und steht nicht mehr der Allgemeinheit zur Verfügung. Auf die Frage von KPÖ-Klubobfrau **Ina Bergmann** an Bürgermeister Nagl zu prüfen, wie dieser Rundweg wieder der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden kann, sagte dieser zu, alle rechtlichen Möglichkeiten gegen die Sperre dieses Rundweges auszuschöpfen.

## Menschenrechtsstadt und Kultur Ohne Geld ka Musi

Drastische Kürzungen durch das Land Steiermark hat die Grazer freie Szene im letzten Jahr hinnehmen müssen. Auch das Kulturamt der Stadt hat kaum finanzielle Spielräume. Dennoch verlangt der Bürgermeister, dass die Grazer Kulturszene Beiträge zum 15-jährigen Jubiläum Menschenrechtsstadt leisten solle. Auf Nachfrage von

KPÖ-Gemeinderätin **Christine Braunerreuther** erklärte er sich aber nicht bereit, finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, um Aktionen von freien Grazer Kulturschaffenden zu ermöglichen.



**Mieternotruf**  
**717108**  
[www.kpoe-graz.at/mieternotruf](http://www.kpoe-graz.at/mieternotruf)  
**Auf keinen Menschen vergessen!**

## Weitere Initiativen der KPÖ im GRAZER Gemeinderat (25.2. 2016)

- ⇒ Fahrverbot in der Martinhofstraße zwischen Ankerstraße und Krottendorfer Straße – Ina Bergmann
- ⇒ Stefanienwarte – Freie Sicht auf Graz – Christian Sikora
- ⇒ Jakominiplatz attraktivieren – Christian Sikora
- ⇒ Internationaler Aktionstag gegen Kindersoldaten an allen Schulen – Robert Krotzer